



# Unsere Konzeption

Kindergarten Kleinbettlingen  
Teckstraße 4  
72658 Bempflingen-Kleinbettlingen  
Tel. 07123/36625  
E-Mail: [kiga-kleinbettlingen@online.de](mailto:kiga-kleinbettlingen@online.de)

Stand: 04.11.2015

# Inhalt

	Seite
<u>1. Vorwort des Trägers</u>	3
<u>2. Gesetzlicher Auftrag</u>	4
<u>3. Träger und Auftrag des Trägers</u>	5
<u>4. Rahmendaten der Einrichtung</u>	6
<u>5. Leitbild</u>	7 - 8
5.1. Bild vom Kind	7
5.2. Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte	8
<u>6. Pädagogische Prozesse</u>	9 - 26
6.1. Übergang in den Kindergarten – Unser Eingewöhnungsmodell	9
6.2. Das infans – Konzept	10
6.3. Der Inklusionsgedanke in unserem Kindergarten	11
6.4. Partizipation	11
6.5. Der Tagesablauf in unserem Kindergarten	12 - 13
6.6. Rituale	14
6.7. Aktivitäten	14 - 15
6.8. Projektarbeit	15
6.9. Übergang in die Grundschule	16
6.10. Raumgestaltung	17 - 20
<u>7. Besonderheiten unserer Einrichtung</u>	21 - 22
<u>8. Zusammenarbeit im Team</u>	23
<u>9. Erziehungspartnerschaft</u>	24 - 25
<u>10. Kooperation mit anderen Institutionen</u>	26
<u>11. Öffentlichkeitsarbeit</u>	27
<u>12. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung</u>	28

# 1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,  
sehr geehrte Damen und Herren,

kaum ein Bereich der "öffentlichen Hand" hat sich in den vergangenen Jahren so grundlegend gewandelt wie der Bereich der "Kindertagesbetreuung" im Kindergarten. Gleiches gilt für die gesellschaftliche Situation von Familien. Die Anzahl der Einzelkinder steigt, Eltern oder Alleinerziehende wollen (oder müssen) Familie und Beruf miteinander vereinbaren. Allein die Begriffe Orientierungsplan, Rechtsanspruch, "U 3" oder Kinderkrippe gegoogelt ergeben mehrere Tausend Internetseiten, die hierüber Informationen bereithalten.

Aus unserer Sicht steht aber immer nur eines im Mittelpunkt: nämlich das Kind - Ihr Kind.

Mit der vorliegenden Konzeption wollen wir Ihnen übersichtlich und verständlich darstellen, was ihr Kind und Sie in unserem Kindergarten Kleinbettlingen erwarten können.

Die pädagogische Ausrichtung gibt einen umfassenden Einblick in den Kindergartenalltag. Kinder vom Kindergartenalter bis zur Einschulung in die Grundschule erfahren eine lebensweltorientierte, ganzheitliche Betreuung und Förderung, wobei den Ansprüchen jeder Altersgruppe besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Abschließend wünsche ich mir, dass unser Kindergarten "Kleinbettlingen" stets Wärme und Geborgenheit ausstrahlt, das Team weiterhin gut zusammenarbeitet und harmonisiert sowie die Einrichtung für Flexibilität und Freude im Umgang mit den Kindern und den Eltern stehen wird.

Bernd Welser  
Bürgermeister

## 2. Gesetzlicher Auftrag

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG). Das KJHG formuliert im § 22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen. Tageseinrichtungen für Kinder sollen

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können

Der Förderauftrag, den der Gesetzgeber formuliert, umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und dem Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen (§ 22 Abs.3 KJHG).

### Schutz von Kindern

Das trägerinterne Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung ist mit dem zuständigen Jugendamt abgestimmt und für alle pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter/innen der Einrichtung bindend. Es entspricht den gesetzlichen Vorgaben nach § 8a SGB VIII. Wir stellen sicher, dass der Schutzauftrag für Kinder aufmerksam wahrgenommen wird, wir bei Abschätzung des Gefährdungsrisikos ggf. eine insoweit erfahren Fachkraft hinzuziehen und die entsprechenden Schritte eingeleitet werden.

### 3. Träger und Auftrag des Trägers

Träger unseres Kindergartens ist die

**Gemeinde Bempflingen  
Metzinger Straße 3  
72658 Bempflingen**

Die Gemeinde ist außerdem Träger des Kindergartens Hanflandweg und des Kinderhauses Auf Mauern.

Hauptaufgabe des Trägers ist es, die Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige und gesetzeskonforme Tagesbetreuung zu schaffen. Hierzu zählt insbesondere

- die Zurverfügungstellung einer ausreichenden Zahl an Kindergarten- und Krippenplätzen
- die Gewährleistung von bedarfsgerechten Öffnungszeiten
- die Einstellung von qualifiziertem Betreuungspersonal, welches regelmäßig fortgebildet wird
- die Stellung einer zeitgemäßen Ausstattung der Einrichtungen
- ein regelmäßiger Austausch mit den einzelnen Einrichtungen

Die Anmeldung der Kinder erfolgt zentral bei der Gemeindeverwaltung. Nähere Informationen zum Aufnahmeverfahren gibt es im Rathaus oder auf der Homepage der Gemeinde Bempflingen

**[www.bempflingen.de](http://www.bempflingen.de)**

## 4. Rahmendaten der Einrichtung

In Kleinbettlingen wurde 1986 der erste Kindergarten im Bürgerhaus eröffnet. 2001 wurde in der Teckstraße ein neuer Kindergarten gebaut und die Kinder und Erzieherinnen aus dem Bürgerhaus sind dorthin umgezogen.



Kindergarten Kleinbettlingen  
Teckstraße 4  
72658 Bempflingen-Kleinbettlingen  
Tel. 07123/36625  
E-Mail: [kiga-kleinbettlingen@online.de](mailto:kiga-kleinbettlingen@online.de)

Unser Kindergarten ist für 2 Gruppen im Alter von 3-6 Jahren ausgelegt.

Unsere Öffnungszeiten sind: Montag - Donnerstag: 7.00 - 17.00 Uhr  
Freitag: 7.00 - 14.00 Uhr

Im Moment besteht das Team aus 5 pädagogischen Fachkräften, sowie einer Auszubildenden, einer hauswirtschaftlichen Fachkraft, sowie einer Reinigungskraft. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich seit 2006 am infans-Konzept der Frühpädagogik von B. Andres und H. Laewen. (siehe 6.2. Das Infans-Konzept)

### Schließstage / Ferienregelung

Wir haben derzeit 27 Schließtage im Jahr, die mit Träger und Elternvertretern abgestimmt und den Eltern frühzeitig bekannt gegeben werden.

Die Kindergartenferien liegen immer innerhalb der Schulferien.

An pädagogischen Tagen und Inhouse-Fortbildungen bleibt der Kindergarten ebenfalls geschlossen.

Mit Ausnahme von zwei Wochen in den Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Dreikönig, bieten wir für berufstätige Eltern eine Betreuung der Kindergartenkinder in einem anderen Bempflinger Kindergarten an.

# 5. Leitbild

## 5.1. Bild vom Kind

Jedes uns anvertraute Kind bringt seine eigene Persönlichkeit mit. Es ist in seiner Art einzigartig. Emotionale Sicherheit und Vertrauen sind die Grundlage für den Aufbau von Beziehungen.

Ein positiver Blick auf die Stärken, Interessen und Themen des Kindes ist uns wichtig. Als ein wichtiges Recht der Kinder sehen wir die Wertschätzung seines Denken und Handelns.

### Kinder möchten:

- selbstständig sein
- aktiv ihre Welt entdecken  
und einen Bezug dazu  
herstellen
- schöpferisch und  
kreativ tätig sein
- sich wohl fühlen

### Kinder brauchen:

- emotionale Sicherheit  
und Vertrauen
- Regeln und Grenzen
- Werte und Rituale
- eigene Erfahrungen



### Kinder sind:

- soziale Wesen
- Entdecker und  
Forscher
- neugierig

### Kinder haben:

- Rechte
- Stärken
- Interessen
- Bedürfnisse

### Kinder dürfen:

- Fehler machen  
und aus Versuch  
und Irrtum lernen

## 5.2. Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

*„Das Kind braucht in seiner Umgebung Erwachsene, Vorbilder, an denen es die Sinnhaftigkeit des menschlichen Tuns und der Welt erleben, Ursache und Wirkung, Gut und Böse erfahren kann. Und deshalb braucht es Menschen, die sich dieser Verantwortung bewusst sind.“  
(Peter Lang)*

Wir schätzen die Individualität des Einzelnen und haben Freude daran, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit kennen zu lernen. Wir sind uns ebenso bewusst darüber, dass wir unterschiedliche biographische Hintergründe haben und als Vorbilder agieren. Kinder brauchen uns als authentische, mitlernende und verlässliche Bezugspersonen, die ihnen Orientierung geben.

Sicherheit bieten wir den Kindern durch:

- das Berliner Eingewöhnungsmodell
- eine Bezugserzieherin
- unsere Stammgruppen

Kinder besitzen die Fähigkeit, sich ein Bild von der Welt zu machen. Daher ist es unser Hauptanliegen, die Kinder in ihrem „Wollen“ und ihren Bedürfnissen zu unterstützen und zu begleiten.

Durch das infans-Konzept greifen wir die Themen und Interessen der Kinder auf und bieten ihnen vielfältige Impulse an.



## 6. Pädagogische Prozesse

### 6.1. Übergänge in den Kindergarten – unser Eingewöhnungsmodell

*„ Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“  
(Hermann Hesse)*

Die Eingewöhnung ist die Zeit, die das Kind benötigt, um von der gewohnten und sicheren familiären Umgebung im Kindergarten anzukommen. Um diese Zeit pädagogisch zu begleiten, arbeiten wir mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans.

Der Übergang stellt für die Familie eine große Herausforderung dar, da sie sich an eine neue Umgebung anpassen und neue Beziehungen zu fremden Personen aufbauen müssen. Hierbei spielen die Eltern eine wichtige Rolle, da sie dem Kind in den ersten Kindergarten tagen die Sicherheit bieten, die es braucht, um sich auf das Neue erfolgreich einlassen zu können.

Diesen Übergang möchten wir positiv begleiten und unterstützen, deshalb hat jedes Kind/Familie eine feste Bezugserzieherin. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind Schritt für Schritt in die neue Umgebung und vermittelt ihm somit Geborgenheit und Orientierung im neuen Kindergartenalltag.

Je nach Alter, Temperament und bisherigen Bindungserfahrungen dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lang. Für die Dauer der Eingewöhnung des Kindes empfehlen wir, dass sich die Eltern 2-3 Wochen Zeit nehmen.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung braucht einen Rahmen, den wir wie folgt gestalten:

- Wir führen ein Aufnahmegespräch durch, bei dem sich die Bezugserzieherin und die Eltern in Ruhe austauschen, die individuelle Eingewöhnung besprechen und den genauen Aufnahmetermin festlegen.
- Damit wir genügend Zeit für jedes einzelne Kind haben, nehmen wir die Kinder „gestaffelt“ auf.
- Während der Eingewöhnungsphase besucht das Kind die Tageseinrichtung nur stundenweise.
- Die Eingewöhnung des Kindes wird von der Bezugserzieherin übernommen.
- Das Kind wird in kleinen Schritten die neue Umgebung kennenlernen.

Die Kinder, die zuvor die Krippe des Kinderhauses „Auf Mauern“ besucht haben, werden ebenfalls nach diesem Eingewöhnungsmodell in den Kindergarten aufgenommen.

Hier wird die Krippenerzieherin zusätzlich ein Übergabegespräch mit der neuen Bezugserzieherin machen und dabei auch das bereits bestehende Portfolio übergeben.

## 6.2 Das infans-Konzept

*„Lernprozesse müssen selbst gesteuert ablaufen, die Kinder müssen das wollen.  
,Reinrichtern' geht gar nicht, das wissen wir längst, pauken geht auch nicht.“  
(Prof. Dr. Manfred Spitzer, Neurowissenschaftler, 2007)*

Das infans-Konzept ist das in Deutschland meist angewandte Handlungskonzept. Grundlage des Konzepts ist der positive Blick auf das Kind.

Das individuelle Wollen des Kindes, das als Motor für seine Lernprozesse große Bedeutung hat, steht im Vordergrund.

Im Konzept wird dieser Grundsatz konsequent umgesetzt: nachhaltiges Lernen ist immer dann am ehesten möglich, wenn der Lernende sich für den Gegenstand seiner Bemühungen auch interessiert.

Das Wollen des Kindes bekommt also eine hohe Achtsamkeit. Dafür stehen den pädagogischen Fachkräften Beobachtungsinstrumente zur Verfügung, die durch eine systematische und auf jedes einzelne Kind bezogene Planung das pädagogische Handeln mitbestimmt.

Das Wollen des Kindes, das sich in seinen Interessen und Themen zeigt, wird aufgegriffen und mit unseren reflektierten Erziehungszielen in Bezug gesetzt.

Dies geschieht einerseits durch eine anspruchsvolle materielle und räumliche Gestaltung und andererseits durch pädagogische Interaktionen.

Bildungsprozesse, Talente und Ressourcen der Kinder können auf höchst möglichem Niveau unterstützt und herausgefordert werden.

In einem persönlichen Portfolio werden die Beobachtungen und Entwicklungsprozesse jedes Kindes festgehalten. Auf diese Beobachtungen aufbauend und im fachlichen Austausch mit dem Team werden die Bildungsthemen im Dialog mit dem Kind erarbeitet, beantwortet und vertieft.

Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln Bildungsangebote für das einzelne Kind („Individuelles Curriculum“).

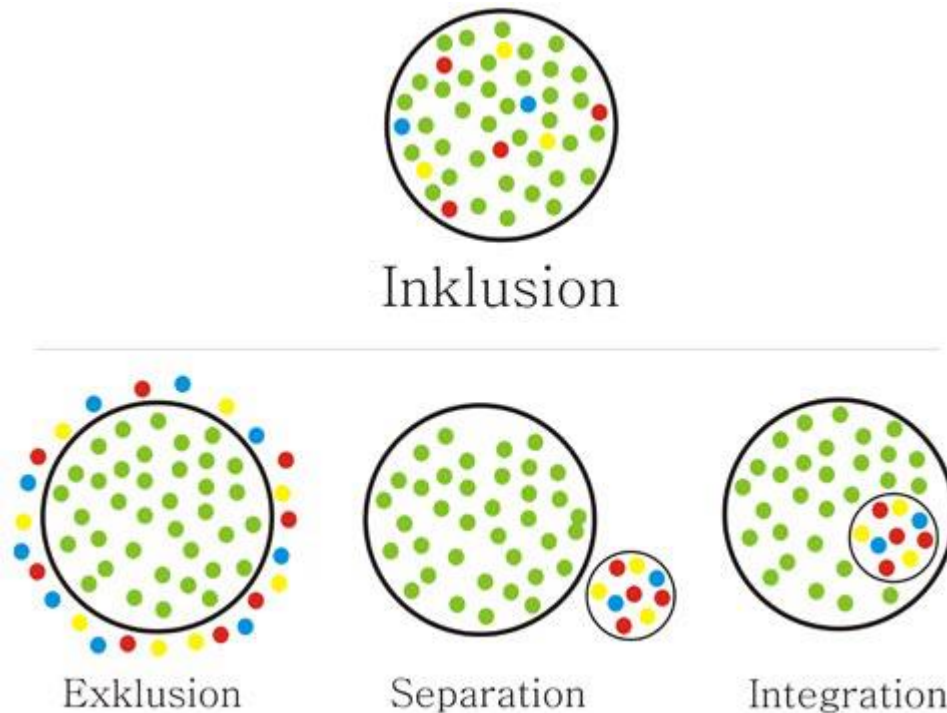
Die Beobachtungsergebnisse und die sich daraus ergebenden Bildungsangebote sind ein wichtiger Bestandteil im Austausch mit den Eltern.

Alle Bempflinger Kindergärten arbeiten nach dem infans-Konzept und setzen auf diese Weise den Orientierungsplan um.

### 6.3. Der Inklusionsgedanke in unserer Einrichtung

*„Jeder Mensch hat ein Recht auf Inklusion, also darauf, ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein.“ (Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen)*

Nach § 22a Abs. 4 SGB VIII und § 2 KiTAG Abs. 2 sollen Kinder mit und ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden.



Nach unserem Konzept ist jedes Kind, unabhängig von geistiger und körperlicher Entwicklung, Nationalität, Geschlecht, Religion und ethnischer Abstammung individuell und bei uns willkommen.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf besuchen unsere Einrichtung, sofern der Hilfebedarf es zulässt. Unser Ziel ist, allen Kindern gerecht zu werden und ihnen die entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen.

### 6.4. Partizipation

Für uns ist Partizipation ein partnerschaftlicher Entscheidungsprozess. Das bedeutet: Wir ermöglichen den Kindern, soweit machbar, mitentscheiden zu können (zum Beispiel Regeln im Haus, Kinderkonferenzen). Durch die aktive Mitgestaltung erleben die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist und geschätzt wird. Wir legen Wert darauf, dass das Kind selbst entscheidet, ob es seine Meinung äußern möchte oder nicht.

## 6.5. Der Tagesablauf in unserer Einrichtung

Zeit	Was in dieser Zeit passiert....	... und was dabei wichtig ist...
7.00 Uhr	<b>Öffnung des Kindergartens</b>	
7.00 Uhr bis 9.00 Uhr	<b>Ankommen der Kinder</b> Eine unserer pädagogischen Fachkräfte steht den Kindern und Eltern täglich zur Begrüßung und zum Besprechen von wichtigen Themen zur Verfügung.	Auf eine persönliche, direkte Begrüßung von Kindern und Eltern legen wir sehr viel Wert. Dies kann per Handschlag oder durch ein einfaches "Guten Morgen" erfolgen.
7.00 Uhr - bis 10.00 Uhr	<b>Freies Frühstück</b> Die Kinder gehen selbstbestimmt zum Frühstück.	Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbst lernen das Bedürfnis nach Hunger und Durst zu stillen. Selbstverständlich erinnern wir die Kinder im Tagesablauf auch daran, dass sie das Essen und Trinken nicht vergessen.
7.00 Uhr bis 10.20 Uhr	<b>Forscherzeit (Freies Spiel)</b> In der Forscherzeit können die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich Spielort, Spieldauer, Spielpartner wie auch das Spiel auswählen.	Kinder im Kindergartenalter lernen durch aktives und kreatives Tun und durch das Miteinander mit anderen Kindern. Kinder sind Konstrukteure, Akteure und Künstler.
10.15 Uhr	<b>Gemeinsamer Morgenkreis mit allen Kindern</b> Alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte finden sich zu einer gemeinsamen Begrüßung zusammen.	Unser gemeinsamer Kreis schenkt uns das Gefühl von Zusammengehörigkeit und Geborgenheit.
10.30 Uhr	<b>Treffen in den Altersgruppen</b> Hier werden Themen und Interessen der Kinder aufgegriffen. Zudem bringt die Erzieherin Themen ein, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Zusätzlich fließen immer wieder Kreisspiele, Fingerspiele oder Lieder mit ein.	Das Gefühl der Zugehörigkeit ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes wichtig. Dieses Gefühl wird regelmäßig in den Altersgruppen gestärkt. Seinen Platz in der Gruppe zu finden gehört zum Prozess des Wohlfühlens im Kindergarten. Auf dieser Basis kann neues Wissen aufgenommen werden und Bildung stattfinden.

	<b>Gartenzeit</b> In unserem weitläufigen Garten haben die Kinder vielfältige Erlebnis-/Erfahrungsmöglichkeiten.	Wir gehen täglich in den Garten, sodass die Kinder auch an der frischen Luft spielen können und den Garten als Bildungsraum erleben können.
12.00 Uhr	<b>Mittagessen im Bistro</b>	Auf frisch gekochte und gesunde Ernährung legen wir großen Wert.
12.30 Uhr	<b>Erste Abholzeit</b>	Uns ist wichtig, dass die Kinder gut bei ihren Eltern ankommen.
Ca. 13.15 Uhr	<b>Ruhepause mit Vorlesen und die Möglichkeit zum Mittagschlaf</b>	Eine Ruhephase ist für jedes Kind wichtig, um wieder Energie für den weiteren Tag zu schöpfen.
14.00 Uhr	<b>Zweite Abholzeit</b> <b>Ankommen der Nachmittagskinder</b>	(siehe Erste Abholzeit) Eine persönliche Begrüßung ist uns wichtig.
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr	<b>Forscherzeit (Freies Spiel) mit Obstpause</b> In der Forscherzeit können die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich Spielort, Spieldauer, Spielpartner wie auch das Spiel auswählen. In der Obstpause wird das von den Familien mitgebrachte Obst gegessen.	Kinder im Kindergartenalter lernen durch aktives und kreatives Tun und durch das Miteinander mit anderen Kindern. Kinder sind Konstrukteure, Akteure und Künstler.
16.00 Uhr	<b>Dritte Abholzeit</b>	(siehe Erste Abholzeit)
17.00 Uhr	<b>Letzte Abholzeit</b>	(siehe Erste Abholzeit)

## 6.6. Rituale

*Rituale sind Formen des sozialen Lebens bzw. der Gemeinschaft, die vom Einzelnen (mit)vollzogen bzw. getragen werden. Rituale sind Handlungen, die nach bestimmten festgelegten Regeln ablaufen und durch tiefe, innere Bedeutung geprägt sind.*

Rituale sind uns im Tagesablauf sehr wichtig, da sie den Kindern Sicherheit, Stabilität, sowie Orientierung geben und Übergänge erleichtern. Sie stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und unterstützen Beziehungen und Zusammengehörigkeit.

Zum einen gibt es alltägliche Rituale, beispielsweise:

- beginnen wir unseren gemeinsamen Morgenkreis immer mit einem Guten-Morgen-Lied.
- symbolisiert der Gong den Kindern einen Treffpunkt, an dem alle Kinder zusammen kommen.
- beginnen wir das Mittagessen immer mit einem gemeinsamen Tischspruch.
- beenden wir den Kindergarten zu den Abholzeiten mit verschiedenen Abschiedsliedern.

Zum anderen gibt es Rituale im Jahreslauf, beispielsweise:

- das Feiern von Geburtstagen
- das Feiern von Festen wie Weihnachten, Ostern, etc.

## 6.7. Aktivitäten

### Naturtage

Mindestens einmal im Monat, findet unser Naturtag statt. Wir erkunden die umliegenden Wälder, Wiesen und Bäche, sodass die Kinder ein Bewusstsein, Wissen und eine Wertschätzung gegenüber der Natur erfahren. Die Jahreszeiten in ihrem Verlauf zu erleben ist uns wichtig, deshalb findet der Naturtag bei jedem Wetter statt. Ausnahmen sind Sturm und Unwetterwarnungen.

Sinneserlebnisse wie z.B. im Matsch stecken zu bleiben, Frösche zu beobachten, Regenwürmer zu suchen, auf Baumstämme zu balancieren oder neue Geräusche und Düfte zu entdecken sind wichtige Elemente für die kindliche Entwicklung. Das Spielen in der Natur unterstützt die kindliche Neugier, die Phantasie und das Bedürfnis nach Abenteuer und Freiheit.

### Bewegungstag im Dorfgemeinschaftshaus

Regelmäßig findet im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) unser Bewegungstag statt. Ausnahmen sind die Schulferien und Wintermonate. Durch die Räumlichkeiten und Materialien im DGH haben wir die Möglichkeit, den Kindern größere Bewegungsbaustellen und neue Materialerfahrungen zu bieten, wie zum Beispiel eine schiefe Ebene aus Weichbodenmatten.

## Exkursionen

*„Nicht nur gezeigt oder erzählt bekommen,  
sondern lebensnah erleben und erfahren.“  
(Verfasser unbekannt)*

Exkursionen bedeuten, dass wir mit allen Kindern oder mit unterschiedlichen Kleingruppen das Haus verlassen und neue Lernorte besuchen.

Eine Möglichkeit ist, das kulturelle Angebot zu nutzen, indem wir zum Beispiel ein Museum oder Theaterstück besuchen.

Zum Anderen bauen sich unsere Exkursionen auf den Beobachtungen, Interessen und Themen der Kinder auf. Einige Kinder beobachten zum Beispiel immer wieder die Flugzeuge am Himmel, sie bauen sich Flugzeuge nach und beschäftigen sich immer wieder mit dem Thema. Gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft entscheiden, planen und organisieren sie einen Besuch auf dem Flughafen und erleben eine neue Lerngelegenheit.

Auf den Wegen erfahren die Kinder ein Bewusstsein für den Straßenverkehr und lernen wichtige Regeln kennen.

## **6.8. Projektarbeit**

*„Erzähle mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun und ich verstehe.“  
(Konfuzius, 553-473 v. Chr.)*

Projektarbeit heißt, sich mit einem Thema, das sich auf den Ideen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder aufbaut, zu befassen.

Es ist ein ungezwungenes, freies, soziales Lernen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum. Die Kinder sind bei der Planung miteinbezogen und die Arbeit wird mit ihnen dokumentiert und reflektiert.

Projektarbeit baut immer auf den Interessen der Kinder auf, deshalb müssen die Kinder selbst entscheiden können, an welchem Projekt sie teilnehmen möchten.

Die Bestimmung der Themen entsteht aus der Beobachtung heraus. Die Projektarbeit verläuft prozessorientiert. Es ist also nicht das Endprodukt wichtig, sondern der Weg bis dorthin. Denn hier können die Kinder Erfahrungen einbringen, neue Erkenntnisse verinnerlichen und Lösungsmöglichkeiten erproben.

Die Kinder sind im Projekt, wie auch in allen anderen Bereichen des Kindergartenalltages die Akteure. Das bedeutet, dass ihre Eigeninitiative gefragt ist.

## 6.9. Übergang in die Grundschule

Jedes Kind durchläuft individuelle Entwicklungsprozesse, diese beginnen in der Familie und werden durch den Kindergarten und später auch durch die Schule weiter unterstützt und gefördert. Deshalb beschränken wir unsere „Schulvorbereitung“ nicht nur auf das letzte Kindergartenjahr.

Ziel einer Schulvorbereitung ist es, dass der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gut gelingt.

Wichtig für den Schulbesuch sind folgende Fähigkeiten:

- Soziale Kompetenzen
- Motivation
- Im kognitiven Bereich: Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Sprachliche Fähigkeiten
- Mathematische Fähigkeiten
- Körperliche Fähigkeiten
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Übergangsbewältigungskompetenzen (Resilienz)

Im letzten Kindergartenjahr richten wir unser Augenmerk verstärkt hierauf.

Mit viel Engagement und Zuwendung schaffen wir eine gute Atmosphäre des gemeinsamen Lernens, um die genannten Fähigkeiten bei jedem einzelnen Kind weiterzuentwickeln.

Wir kooperieren im letzten Kindergartenjahr eng mit der Grundschule und stehen selbstverständlich in engem Austausch mit unserer Kooperationslehrerin. Sie ist bei Bedarf Ansprechpartnerin für die Eltern.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit besucht uns die Kooperationslehrerin mehrmals in unserer Einrichtung. Die Großen können im Gegenzug den Schulalltag und die große Pause in der Grundschule erleben.

Des Weiteren treffen wir uns im letzten Kindergartenjahr auch zu verschiedenen Aktivitäten mit den „Großen“ der anderen Bempflinger Kindergärten, damit sich die zukünftigen Schulkinder untereinander schon etwas kennen lernen können.

Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern runden das letzte Kindergartenjahr ab.



## 6.10. Raumgestaltung

„Der Raum als dritter Erzieher“, so heißt es in der Reggio-Pädagogik.

### Ein Raum der mit erziehen soll?- Wie setzen wir dies um?

Da wir in unserem Haus nach einem offenen Konzept arbeiten, sind unsere Räume in unterschiedliche Bildungsbereiche gestaltet.

Unsere alltäglichen Beobachtungen dienen als Grundlage der Raumgestaltung. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder durch die Bereiche Wohlbefinden und Geborgenheit erfahren.

In den unterschiedlichen Bildungsbereichen möchten wir individuelle Lernprozesse und die Forscherlust der Kinder anregen. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, zu gestalten, zu erleben, zu erproben, zu erkunden und ihre Umwelt zu be„greifen“.

Dafür bieten wir den Kindern verschiedene Materialien und Impulse an, die zum selbständigen Handeln auffordern. Nur wenn die Räume und Materialien die Sinne der Kinder anregen, wird bisher Unzusammenhängendes in Bezug zueinander gesetzt und die Räume werden zum 3. Erzieher.

Unser Haus gliedert sich in folgende Bildungsbereiche auf:

### Der Eingangsbereich

Im Eingangsbereich unseres Hauses befindet sich die Kindergarderobe. Jeder Garderobenplatz ist mit einem Kinderfoto versehen, sodass das Kind ein Zugehörigkeitsgefühl und individuelle Wertschätzung erlebt.

Wir unterstützen die Kinder im selbstständigen An- und Ausziehen.

Über der Garderobe ist eine Informationswand für die Eltern und es befindet sich eine Dokumentationswand im Eingangsbereich.

### Das Atelier mit Schreibwerkstatt

In unserem Atelier können die Kinder malen, basteln, kleben und kneten.

In diesem Bereich haben sie die Möglichkeit selbstständig verschiedene Materialien auszuprobieren. Hier stehen für die Kinder verschiedene Farben, Papier, Klebstoff, Scheren und unterschiedliche, wertfreie Materialien bereit. Die frei zugänglichen Materialien sind für die Kinder übersichtlich geordnet und leicht erreichbar.

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Lust und Mut an Neues zu wagen.

Nicht das Ergebnis steht im Vordergrund, sondern das kreative Tun.

Den Kindern begegnen im Atelier immer wieder Werke von bekannten Künstlern unterschiedlicher Stilrichtungen.

Schwerpunkte im Atelier sind:

- Fantasie und Kreativität fördern
- Anerkennung, Wertschätzung und Lust am Gestalten erleben
- Sorgfältiger Umgang mit den Techniken und Materialien erlernen
- Wahrnehmungsfähigkeit fördern
- Feinmotorische Fähigkeiten entwickeln
- Hand-Augen-Koordination schulen

In unserer Schreibwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Schriftsprache auf unterschiedliche Art und Weise auseinander zu setzen, Buchstaben zu erkennen und erste Schreibversuche zu unternehmen.

### Die Küche

Eine Besonderheit unseres Hauses ist es, dass in unserer Küche das Mittagessen täglich frisch gekocht wird. Des Weiteren finden gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel das Kuchen backen für den Geburtstag statt.

### Der Waschbereich

Dort befinden sich die Toiletten, die Waschbecken, eine Dusche und ein Wickelbereich.

### Der Wickelbereich

Wir sehen das Wickeln als einen pädagogischen Prozess, in dem die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind gestärkt wird.

### Der Spielbereich und die Lesecke

Hier haben die Kinder verschiedenste Regelspiele, Puzzle und Legespiele zur Auswahl. Ob beim Hammerspiel oder beim Auffädeln einer Kette, es werden die feinmotorischen Fähigkeiten gefördert. Bei den Regel- oder Brettspielen lernen die Kinder ein Verständnis für Regeln und es fördert die Gruppenfähigkeit. Die Augen-Hand-Koordination und die Kooperationsfähigkeit mit anderen Kindern spielen eine große Rolle. Im gemütlich gestalteten Lesebereich gibt es verschiedene Bücher, die auf Wunsch gerne vorgelesen werden. Die Bücher werden regelmäßig anhand der Interessen und Themen der Kinder ausgetauscht.

Besonders hervorzuheben ist der Einbau, der den Raum mit dem Schlafrum im 1. Stock verbindet. Dieser Einbau bietet den Kindern spannende Sinnesanreize und mehrere Rückzugsbereiche.

### Der Rollenspielbereich

Dieser Raum ist ähnlich wie ein Wohnraum gestaltet. Den Kindern stehen eine Küche, ein Kaufladen, ein Bett und ein Tisch mit Stühlen zur Verfügung. Des Weiteren haben die Kinder Besteck, Geschirr, Obst, Gemüse und Brot. Im Rollenspielbereich können die Kinder selbstständig und ohne ständige Beobachtung Erlebtes nachahmen. Sehr beliebt sind „Mutter-Vater-Kind“ Spiele oder das Spielen mit den Puppen. Kinder lernen viele soziale Fähigkeiten, Kontakte zu knüpfen, können Ängste verarbeiten und lernen zugleich Regeln im Zusammenspiel mit anderen Kindern oder Erwachsenen.

### Forscherraum

*„Kinder sind Forscher und Entdecker“*

Wir wollen die natürliche Neugierde und den Forscherdrang der Kinder aufgreifen und durch vielfältige Materialien, den Kindern neue Lernerfahrungen bieten. Die Kinder können sich in den Bereichen Farbe, Licht, Wasser, Magnetismus, Luft, Sand, Naturwissenschaft, ....erproben und neue Erfahrungen sammeln. Jedes Kind baut auf diese Weise von früher Kindheit an sein Wissen über elementare naturwissenschaftliche Zusammenhänge auf.

### Das Bistro

Im Bistro haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Laufe des Vormittags mit Anderen zum gemeinsamen Vesper zu treffen. Das Kind entscheidet selbst, wann und mit wem es essen möchte. Uns ist eine Atmosphäre, in der die Kinder sich wohl fühlen, sehr wichtig. Zudem findet unser tägliches Mittagessen im Bistro statt. Wir leben mit den Kindern gemeinsame Rituale, zum Beispiel durch unseren Essensspruch oder die gemeinsamen Gespräche während der Mahlzeit.

### Der Turnraum

Kinder brauchen Bewegung! Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern Bewegungsanlässe und Materialien zu bieten. Auch hier können sie sich als selbstwirksam erleben und Vertrauen in ihr eigenes Tun entwickeln. Im Turnraum befinden sich sowohl Kleinmaterialien (wie z.B. Zeitungen, Stoffe, Kartons, Bälle, Rollbretter), wie auch Großmaterialien (Matten, Bauelemente, Langbank), die die Kinder anregen, neue Bewegungserfahrungen und -formen zu testen.

Im Turnraum werden auch gezielte Bewegungseinheiten in Kleingruppen angeboten. Dadurch können die Kinder neue Bewegungsherausforderungen bewältigen. Das gemeinsam Erlebte vermittelt den Kindern Freude am Tun.

### Der Baubereich

Die Kinder bauen und konstruieren im Baubereich mit verschiedenen Materialien.

Hier ist möglich:

- Mit anderen Kindern gemeinsam etwas zu bauen
- Eigene Ideen zu realisieren und entstehende Probleme selbst zu lösen
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien machen und die Beschaffenheit von Naturmaterialien spüren
- Größenordnungen von Formen und Mengen erfahren
- Im eigenen Tempo Fähigkeiten reifen zu lassen und sich zu entfalten
- Die Eigenschaften des Materials und die Gesetze der Statik begreifen
- Die motorischen Fähigkeiten zu erweitern
- Die Augen-Hand Koordination verfeinern
- Die Dimensionen von Räumlichkeit erfahren und gestalten – Höhe, Tiefe...
- Räumliche Zuordnungen herstellen und erleben – über/unter, innen/außen...
- Erfahren, dass sie ihre Umwelt (mit-) gestalten können

### Der Mathematikbereich

Die Kinder können hier die Beziehung zwischen Gegenständen erfahren durch Struktur, Überschaubarkeit, Klarheit und Ordnung.

Hier ist möglich:

- Neues entdecken
- Ausprobieren
- Sortieren von Gegenständen
- Mathematische Erfahrungen machen durch das Vergleichen verschieden großer Gegenstände
- Messen mit unterschiedlichen Maßinstrumenten
- Facetten aus Logik, Mathematik und Geometrie erfahren

### Theaterbereich

Dieser Raum ermöglicht den Kindern Spielraum für Theaterspiele, Handpuppenspiele und Rollenspiele.

Die Kinder können dort in neue Rollen schlüpfen – sich selbst vergessen – jemand anders sein. Rollenspiele sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten. Die Kinder entwickeln sogenannte „Als-ob-Situationen“, in denen sie sich entfalten können. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem Spielerlebnis, nicht auf der Präsentation. Uns ist es wichtig, das Spiel der Kinder entstehen und geschehen zu lassen. Im Theaterraum wird durch die Fantasie und Kreativität der Kinder, die Bildung der Persönlichkeit entwickelt. Individuelle Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten der Kinder können geschult, sowie sprachliche Kompetenzen erweitert werden.

### Der Schlafbereich

Im Schlafbereich haben die Kinder die Möglichkeit, einen Mittagsschlaf zu machen, um sich vom spannenden Kindergartenalltag zu erholen. Dies entscheidet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und durch Absprache von Eltern und Erzieherinnen.

### Der Garten

Unser Garten bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel der Kletterbaum, der Wasserlauf, Balancierbaumstämme, der großzügige Sandbereich und die Fahrzeuge.

Bei der Anlegung des Gartens wurde berücksichtigt, dass eine natürliche Umgebung durch Hügel und große Grünflächen vielfältige Bewegungsformen ermöglicht. Die Kinder haben die Möglichkeit auf Rückzugsbereiche, wie zum Beispiel unser Lehmhäuschen oder die Ritterburg.

## 7. Besonderheiten unserer Einrichtung

Wir sind der einzige Kindergarten im Ortsteil Kleinbettlingen. Aufgrund der besonderen Ortsrandlage können wir Bäche, Wiesen, Felder und Wälder auf kurzen Wegen erreichen und erkunden – was wir sehr genießen.

Unser Kindergarten Kleinbettlingen wurde 2001 gebaut und verfügt somit über eine offene, großzügige und lichtdurchflutete Bauweise. Unsere Räume bestechen durch die Raumhöhe, die teilweise über zwei Stockwerke geht. Hervorzuheben ist ein Einbau mit verschiedenen Ebenen und Sinnesreizen sowie ein großzügig angelegter und erlebnisreicher Garten. Die Gemeinde Bempflingen bietet den Eltern eine Ganztagesbetreuung an. Dieses Angebot wird in unserem Haus umgesetzt.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte legen wir unter anderem auf Elemente der Psychomotorik und Montessoripädagogik.

### Elemente aus der Psychomotorik

*„Psychomotorik ist ein Konzept der ganzheitlichen, individuellen und ressourcenorientierten Entwicklungsförderung, welches zum Ziel hat, die Handlungskompetenzen und das Selbstkonzept des Kindes zu stärken. Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen bieten die Möglichkeit, einen Zugang zum Kind zu bekommen und individuelle Entwicklungsprozesse im motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich zu verstehen und zu unterstützen.“*

*(Konzeption einer psychomotorischen Entwicklungsförderung, Madlen Rieker)*

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder ihre natürliche Bewegungsfreude erhalten und diese als positiv erleben. Wir bieten Bewegungsanlässe, die zum eigenen Handeln anregen und durch die die Kinder Vertrauen in ihr eigenes Tun entwickeln können. Solche Bewegungsanlässe finden die Kinder während des ganzen Kindergartenalltages. Verstärkt haben die Kinder die Möglichkeit, im Turnraum, im Garten, beim Naturtag und beim Turnen im Dorfgemeinschaftshaus neue Bewegungserfahrungen zu machen.

*Eine kleine Szene aus der Praxis:*

*Ein Kind baut sich selbständig eine Balancierstrecke auf. Beim Testen, traut oder schafft das Kind es noch nicht, darüber zu balancieren. Durch eine kleine Aussage wie: „Was kannst du ändern, damit du es schaffst?“, wird das Kind zum Denken und Handeln angeregt. Durch die Veränderung seiner Bewegungsform (vom Laufen ins Krabbeln) oder einer Veränderung des Gebauten, schafft das Kind selbständig darüber zu balancieren und erlebt ein großes Erfolgserlebnis.*

Die Interaktion ist für uns sehr wichtig und spielt eine große Rolle beim Erlernen von Handlungskompetenzen und beim Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes.

## Montessoripädagogik

In der Montessoripädagogik konzentriert sich die pädagogische Fachkraft auf die Bedürfnisse, Talente und Begabungen des einzelnen Kindes. Sie ermöglicht dem Kind, sich zu einem seelisch ausgeglichenen Menschen zu entwickeln, der sozial denkt und handelt, der versucht Schwierigkeiten zu überwinden statt ihnen auszuweichen. Bei uns im Kindergarten hat eine pädagogische Fachkraft eine Zusatzausbildung zur Montessoripädagogin.

„Das kann ich schon!“ – Diesen Ausspruch hören wir täglich.

Auch wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, achten seine Einzigartigkeit und helfen ihm dabei, seinen Willen zu entwickeln. Indem wir ihm Raum für freie Entscheidungen geben, lernt es selbstständig zu denken und zu handeln, nach seinem eigenen Tempo und seinen eigenen Fähigkeiten. Dabei steht seine Selbsttätigkeit im Vordergrund getreu dem Leitsatz:

*„Hilf mir, es selbst zu tun“  
(Maria Montessori).*

## Gesundes Essen

Eine große Besonderheit in unserem Haus ist es, dass das Mittagessen jeden Tag frisch zubereitet wird. Dies geschieht in unserer Küche durch eine Hauswirtschafterin. Es wird mehrmals wöchentlich frisch eingekauft, dadurch haben wir eine kurze Lagerung der Lebensmittel.

Die Kinder erleben, wie ihr Essen in der Küche zubereitet wird und genießen die Vielfalt der Mahlzeiten.

Da wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung legen, haben die Kinder die Möglichkeit beim morgendlichen Vesper und auch bei der Obstpause am Nachmittag Obst und Gemüse zu essen.

## 8. Zusammenarbeit im Team

*"Allein können wir so wenig tun; zusammen können wir so viel tun." - Helen Keller  
(taubblinde US-Schriftstellerin)*

### Teamsitzung

Einmal wöchentlich findet eine Sitzung mit allen Teammitgliedern statt. Hier werden pädagogische und organisatorische Themen besprochen. Ein regelmäßiger Austausch aller Mitarbeiter ist von großer Bedeutung, um gemeinsam zu planen und übereinstimmendes Handeln zu gestalten.

### Pädagogischer Tag

Ein bis zweimal im Jahr findet ein pädagogischer Tag statt. An diesem Tag kann das Team sich intensiv mit Schwerpunkten aus dem Kindergartenalltag auseinandersetzen und die pädagogischen Weichen für die künftige Arbeit im Kindergarten stellen.

### Fort- und Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit der Gesamtleitung aller Einrichtungen werden die jährlichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten abgestimmt. Jede pädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit, sich weiter zu qualifizieren.

*"Zusammenkommen ist ein Anfang, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,  
und Zusammenarbeiten ist Erfolg."  
(Henry Ford, Gründer von Ford)*

## 9. Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung arbeiten wir in allen Erziehungsbereichen familienergänzend. Ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit besteht aus einer vertrauensvollen und guten Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergarten. Das Wissen und die Erfahrungen der Eltern, sowie das Wissen und die Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte sind wertvolle Grundlage für eine gute Kindergartenarbeit, die sich gegenseitig ergänzen. So kann sich eine konstruktive, am Wohle des Kindes orientierte Zusammenarbeit entwickeln.

### Alltägliche Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

- Tür- und Angelgespräche unterstützen den Informationsaustausch und bauen gegenseitiges Vertrauen auf
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Transparenz des Kindergartenalltages
- Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz in Gesprächen
- Lösungsorientierte Klärung von Meinungsverschiedenheiten und Konflikten

### Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr findet, um den Geburtstag des Kindes herum, ein Entwicklungsgespräch statt. Die Instrumente des infans-Konzeptes bieten uns hierfür die Grundlage. Auf Wunsch der Eltern oder der pädagogischen Fachkräfte können Elterngespräche zusätzlich zum alljährlichen Rhythmus stattfinden.

### Elternabende

In der Regel finden im Jahr zwei Elternabende statt. Zum einen ein Informationselternabend, an dem die Wahl des Elternbeirates stattfindet und zum anderen einen fachthematischer Elternabend.

### Elternbeirat

Es finden regelmäßige Treffen zwischen Elternbeirat und den pädagogischen Fachkräften statt, die nach Bedarf vom Kindergartenteam oder den Beiräten einberufen werden können. Elternbeiräte sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten. In den Elternbeiratssitzungen tauschen wir uns über aktuelle Themen aus, organisieren Feste und besprechen den Jahresablauf.

### Feste und Feiern, Projektveranstaltungen

Gemeinsam feiern, sich austauschen und sich in einer lockeren Atmosphäre zu begegnen, trägt zu einer guten Zusammenarbeit und gegenseitigem Vertrauen bei.

Wir freuen uns sehr, wenn Eltern und Familien sich mit Ihren Talenten einbringen und dadurch den Kindergartenalltag bereichern.



### Dokumentationen/ Informationen

An der Pinnwand in der Garderobe werden wichtige und alltägliche Informationen ausgehängt. Mit Dokumentationen und regelmäßigen Informationen über Themen der Altersgruppen lassen wir die Eltern an der Bildungsarbeit teilhaben.

### Elternbriefe

Wichtige Informationen der Einrichtung oder Verwaltung werden an alle Eltern in Form eines Elternbriefes weitergegeben.

### Beschwerdemanagement

*„Zuerst einmal geht es beim Beschwerdemanagement um das klare Signal:  
Mitwirkung ist willkommen!“  
(aus: Klein, Lothar 2010: Mit Eltern sprechen, S.77)*

Es ist uns ein Anliegen, feinfühlig mit Beschwerden der Kinder und Eltern umzugehen. Wir sehen Beschwerden nicht negativ, denn sie dienen der Kommunikation und der Verbesserung der pädagogischen Qualität.

Um den Beschwerden Raum und Zeit zu geben, stehen wir in intensivem Austausch mit den Eltern. Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen, Kritik, Lob, usw. in Elterngesprächen mit den Erzieherinnen bzw. der Leitung oder in Kommunikation mit dem Elternbeirat zu äußern. Jeder von uns zeigt die Bereitschaft, Beschwerden entgegenzunehmen und professionell damit umzugehen.

Wir setzen uns mit Beschwerden im pädagogischen Team auseinander und sind bestrebt, im Einzelfall Lösungen zu suchen und generell die gemachten Erfahrungen zur Optimierung unserer Arbeit zu nutzen.

## 10. Kooperation mit anderen Institutionen

Mit dem folgenden Schaubild möchten wir die Vernetzung unseres Kindergartens in die Gemeinde und nähere Umgebung aufzeigen. Wir kooperieren mit den verschiedensten Institutionen, Privatpersonen, Ämtern und Vereinen, um den Kindern die Vielfalt unserer Umgebung näher zu bringen.



# 11. Öffentlichkeitsarbeit

*„Öffentlichkeitsarbeit heißt Arbeit an uns selbst“  
(Verfasser unbekannt)*

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, anderen Einblick in unsere Arbeit zu erlauben, sich zu öffnen und Menschen aus der Umgebung herein zu lassen. Wir sehen die Öffentlichkeitsarbeit als Unterstützung für unseren Kindergarten. In unserem Kindergarten bietet die Öffentlichkeitsarbeit besonders Informationen für die Mitmenschen an.

Sichtbar wird unsere Arbeit durch:

- Mündliches Weitertragen
- Dokumentationen im Haus
- Hospitationen der Eltern
- Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Zusammenarbeit bei Festen mit den anderen Kindergärten und Vereinen
- Beteiligung am lebendigen Adventskalender
- Besuche bei örtlichen Vereinen, Institutionen und Betrieben
- Berichte im Amtsblatt
- Berichte in der örtlichen Presse
- Führung durch den Kindergarten für interessierte Eltern und pädagogische Fachkräfte aus den umliegenden Gemeinden

Öffentlichkeitsarbeit erleben wir als Bereicherung für die Kinder und unsere pädagogische Arbeit. Die Kinder und wir werden dadurch Teil des öffentlichen Lebens.

## 12. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

*„Der Träger und seine pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entwickeln und sichern kontinuierlich die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung.*

*Die gesetzliche Grundlage hierfür ist das Kindergartengesetz und das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)“  
(Orientierungsplan 2006, S.60)*

In unserer Einrichtung wird Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung umgesetzt:

- ➔ Durch die Instrumente des infans-Konzeptes.
- ➔ Durch regelmäßige Teamsitzungen ist die Reflexion unserer Arbeit gesichert.
- ➔ Durch jährlich stattfindende pädagogische Tage entwickeln wir unsere Qualität kontinuierlich weiter.
- ➔ Durch regelmäßige Fortbildungen bekommen wir neue Impulse für unsere Arbeit.
- ➔ Durch regelmäßige Träger-Leiterinnen-Sitzungen ist der Austausch mit dem Träger gesichert.
- ➔ Durch die Entwicklung dieser Konzeption und die wiederkehrende Überprüfung wird die Qualität unserer Arbeit gewährleistet.

Wir sehen es als unsere Herausforderung zu jeder Zeit festzustellen, ob der aktuelle Weg noch mit der Landkarte übereinstimmt, auf der er beschrieben wurde.